

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Freitag, 11. Januar 2008 | Barth und Umgebung

Barther Bürger schreiben an ihren Vineta-Festtagen mit

Zurück in die Zukunft

Alles wird ein bisschen anders:

Das Theaterspektakel am Hafen dauert

– wie in der Anfangszeit – eine runde Woche, es heißt nun wieder „Vineta“

und die Barther sollen am Stück mitschreiben.

Barth Der Klabaftermann sitzt in der Ecke und staunt: Vineta ist wieder da. Das sind eben die Wunder des Theaters.

Eine Woche lang wird im Juni die Barther Hafenbühne Schauplatz von neuen Vineta-Geschichten sein. Der Autor Piet Oltmanns plaudert aus dem Nähkästchen: „Diese Vineta-Tage entführen uns nicht in die graue Vorzeit, sondern in die ferne Zukunft – genau in das Jahr 2255. Die Stadt Barth feiert ihr tausendjähriges Bestehen.“ Zur Feier dieses Jubiläums – so denkt sich Oltmanns das – hat König Kurt (dessen Macht endet allerdings schon an den Grenzen des Fürstentums Kenz) seinen Hofphysiker Professor Piffpaff beauftragt, mit der gerade fertig gewordenen Zeitangel zwei Original-Vineter aus der Vorzeit zu angeln. Pech, dass der Prototyp der Zeitangel wohl nicht ausgereift ist, und so erwischt Piffpaff zwei Menschen aus unserer Zeit, die sich auf einmal um 247 Jahre in die Zukunft katapultiert sehen. Fast erkennen sie ihre Heimatstadt nicht wieder, so sehr hat sie sich verändert.

Aber wie? „Hier nun ist die Fantasie der Barther gefragt“, sagt Oltmanns. Wer lebt in diesem Barth der Zukunft? Welche Sprache wird gesprochen – deutsch oder europäisch oder englisch? Gar marsianisch, weil es einfacher als englisch ist?

In fast 250 Jahren wird auch der technische Fortschritt keine Pause gemacht haben. Werden die Menschen sich zur Fortbewegung immer noch in stinkende kleine Blechkisten zwängen? Oder rollen gar Wasserstoffautos durch die Gegend? Was zieht eine Bartherin an, wenn sie zum Einkaufen geht – oder kommt die Ware automatisch ins Haus? Was trägt der Barther im Büro? Wie sieht ein typisches Haus des Jahres 2255 aus? Steht die Kirche noch? Wie hoch sind die „Vineta-Tower“ gewachsen? Und lebt denn die alte OSTSEE-ZEITUNG noch?

Das alles und noch viel mehr will Piet Oltmanns wissen, um es dann im diesjährigen Vineta-Spektakel zu verarbeiten. Der Autor: „Im Jahre 2255 sieht die Welt ganz anders aus. Wie, darüber sind sich Opti- und Pessimisten nicht einig. Ist von Barth nur noch die Kirchturmspitze zu sehen, weil der Klimawandel die Stadt hat versinken lassen wie einst das legendäre Vineta? Oder leben wir in einer keimfreien Plastikwelt, von regenerativer Energie beherrscht?“ Das Frühjahrsspektakel der Landesbühne in Barth geht jedenfalls davon aus, dass es im Jahre 2255 Barth noch geben wird, und dass die technischen Feinheiten es erlauben, mit einer Zeitmaschine zwei Menschen aus unserer Gegenwart zu holen, damit sie über die Vergangenheit der Stadt Auskunft geben. Und das könnte – mit Hilfe der Ideen von hoffentlich vielen Barthern – der Auslöser komplizierter Verwechslungen und der dazu gehörigen Intrigen sein.

HANS-JOACHIM MEUSEL